

Mag. St. Br.

isl. 6.822.



BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELL.
CRACOVENSIS

6822

kat.komp.

HISTORIA

Manifest (stal wrafter) Ina Rayiroung
in Englandt warrinnan det
Regerment allen Rysidig katten den
Tug ymbet, walep gusippen ifusan
mit Inom Lyonen Rytten den
warrimigden Westrolandten fies-
ypprellen.

1652.

N

e

s

s

—

Daß rechte
MANIFEST

Der Regierung

In

Engellandt/

Worinnen das Parlament alle Streitigkeiten
an Tag giebet/ welche zwischen ihnen
und denen Herrn

Staten der Vereinigten
Niederlanden fürgefallen.

Erstlich gedruckt zu Londen in Engellandt/bey dem
ordentlichen Drucker / auff befehl des Parla-
ments in Engellandt 28. Julij 1652.

Hernach aus dem Englischen ins Niederteutsche
übergesetzt/ und zu Rotterdam gedruckt bey
Jan Gerritz/ an dem Marck 1652.

Nummehr aus dem Niederteutschen ins Hochteutsche/
nicht weniger fleissig als mit Trewen
übergebracht.

Gedruckt im Jahr 1652.



MAINFEST

1. April 1848

Erklärung

Wir, die Unterzeichneten, erklären hiermit, dass wir uns für die Freiheit und die Einheit Deutschlands einsetzen und dass wir die Verwirklichung dieser Ziele als unsere Aufgabe ansehen.

Wir sind überzeugt, dass nur durch die Vereinigung aller Deutschen zu einer Nation die Freiheit und die Einheit erreicht werden können.

Wir fordern daher alle Deutschen auf, sich uns anzuschließen und mit uns zu wirken, um die Freiheit und die Einheit Deutschlands zu verwirklichen.

Wir sind überzeugt, dass die Freiheit und die Einheit Deutschlands nur durch die Vereinigung aller Deutschen zu einer Nation erreicht werden können.

Wir fordern daher alle Deutschen auf, sich uns anzuschließen und mit uns zu wirken, um die Freiheit und die Einheit Deutschlands zu verwirklichen.

Gegeben in Mainz am 1. April 1848

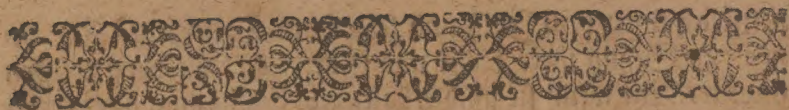
Es

lan

Fi

solch
mah
Aus
dige
mie
bede
Ebn
mel
gen

berh
Reg



Das rechte
MANIFEST
Der Regierung in Engelland;
Worinnen das Parlament / alle Streitigkeiten
und Spaltungen an den Tag giebet / so zwischen dem
selbigen / und denen Herren Staten / der vereinigten
Niederlande erwachsen
und ihr obhanden.

Wann man auff den gefährlichen Zustand /
rückt und drückt / worinnen die Vereinigte Nie-
derländische Provincien, vermittelst ihrer Un-
terdrückere / für diesem / und ehe sie daraus errettet
worden / gesetzt und begriffen gewesen / zurük
siehet: Wann man / weiterst / auff die Ursachen
solcher unterdrückung; wie nicht weniger auff den Geist / so dazu-
mahl in und durch ihnen gewürcket hat / seine Gedancken wendet:
Auch wann man die hurtige und fertige Hülff unnd den besten-
digen Zuschub / so ihnen allerzeiten von dieser Nation / und zwar
mit nicht geringem Kosten Gutes und Blutes / bezeiget / in gutem
bedacht / und betracht zeucht: so wird man schwärlich glauben
können / wie mit so gar schlechter Enegelt und Erwiderung ge-
meldete Provincien dieser Regierung begegnet und unter An-
gen getreten.

Wundt ist man derer meinung angst ganz nicht / inson-
derheit anzuziehen unnd zu erwehnen / wie es mit dieser unserer
Regierung damahls beschaffen und bewandt gewesen / Als sie
nemlich

nemlich unter dem Joch und schwarzem Druck eines Tyrannen / zu Schutz ihrer Leiber und Güter / die Waffen ergreifen müssen; Nur weiln sie umb Erhalt- und bestatigung ihrer rechtmässigen und angebohrnen Freyheit bey dem Parlament billigmässige / und höchst-abgenötigte Anruffung gethan. In welchem Ihrem rechtmässigen Fürnehmen dann / der grosse Gott / eine Hand-voll armes Volckes / so sich in dieser Sachen getrew erwiesen / vermittelst so vieler glückhaften Siege / und sonderbahrem Verfolg göttlicher Verhengnüssen / beydes in Engelland und Irlande / als auch in Schotlande / so ganz wundersamb besegnen wollen.

Auch ist nicht noth zu erwehnen / welcher gestalt Sie / die Staten / in dem denckwürdigen 1648sten Jahre / Vneinigkheit und Zweyspalt unter uns zu sehen und auszustrewn / sich bemühet; auch nicht / wie sie im Jahre 1650. so grosse Zurüstung wieder diese Nation für die Hand genommenen; welches dann verursacht das wir in Schotlande derogestalt / wie bescheyn / verfahren müssen / als nemlich / da wir keine Satisfaction wegen erlittenen Unrechthens / noch einige versicherung künfftigen Friedens bey ihnen erhalten können / un da sie den offenbahren Feindt dieser Regierung aus denen Niederlanden empfangen und eingeholet; Wo selbstn dann der grausame Anschlag wider Engelland außgebrütet / und daher unsern Feinden viele / so offenbahre als geheime Beyhülffe / wegen des Prinzen von Drangien / auch anderer interesse / zu gekommen und zugekehret worden; und solches eben zu der Zeit / wie gedachter Prinz / und dessen Anhang / eine Tyranney über dieselbe Länder einzuführen und selbige in vorige Dienstbarkeit zu setzen / ihme fürgenommen; welches ihm dann vielleicht / und fürnehmlich mit dem Anschlag auff Ambsterdam bey nahe möchte geglückt seyn; So dann daselbstn und in denen Orten besser bekandt / als hier / wohin aber das absehen dieser Declaration insonderheit nicht gerichtet.

Auch

grau
gana
dann
wir a
zum
verei
mer
zur b
beyde
seits
schaff
fürne
bey v
chen
tion
liessen
nur in
gens
die G
und z
selbst
fere
worde
Nach
ment
ansehn
mit In
ge mü
getroff
lichen

Auch empfinden wir bey uns keine sonderliche Lust / derer
grausamen und blutigen / zu Amboina / an denen Englischen be-
gangenen und verübten Thätigkeit / erwehnung zu thun / dafür
dann bis hieher uns noch keine Vergnügung geschehen / wiewol
wir all solche / so in dieser / als andern nicht ungleichen Sachen /
zum öfftern gesucht / und darumb angefordert haben.

Noch dennoch ist die Zuneigung dieser Nation zu denen
vereinigten Niederlanden / zu bestetung der Freyheit / derer Com-
merciën, und zu auffnehmen beyder Völcker / insonderheit aber
zur beförderung der wahren protestirenden Religion (zu welcher
beyde theile sich bekennen / welche auch vermuthlich / durch beyders
seits geslozene ununterhaltene nachbarliche vertrauliche Freunds-
schafft zu grossem auffnehmen solte gedeyen und gerathen seyn ;
furnemblich da wir bey verschiedenen dero Gouverneuren / auch
bey vielen Landvolcke / eine sonderbare zuneigung zu dieser Sa-
chen verspüreten ; bevoraus / da sie zu einer erheblichen Contribu-
tion die arme protestanten in Irlande / so freywillig sich finden
liessen) deromassen gestalt und beschaffen geblieben / das / so balde
nur unsere Sache zu einigem Stande / vermittlest göttlichen Seg-
gens gerathen / hiesiges Parlament so bald einen Residenten / an
die General - Staten abgefertiget ; welchen sie aber anzunehmen
und zu empfangen austrücklich sich gewegert / wie ihnen dann
selbstn am besten bekandt seyn wird. Nach diesem / und wie uns-
ere Sachen von Gott dem Allmechtigen noch ferner gesegnet
worden / auch unsere Zuneigung und Vertrauen gegen unsere
Nachbarn / immerzu beständig verblieben / hat das Parla-
ment / dem vorigen schon abgefertigten Residenten noch eine
ansehnliche Person beygefüget / Nämlich Doctor Dorillaer,
mit Instruction und Vollmacht / umb zu versuchen / ob auff eini-
ge mäß und füglichste wege / etwa ein rechter und guter Verstande
getroffen werden könnte und möchte. Aber einer von diesen ansehn-
lichen Personen / nemlich D. Dorillaer / welcher in dem Haag /

einer Residentz ist Siz derer General-Staten/ in seinen öffent-
lichen Verrichtungen zugegen gewesen/ ist daselbst Barbari-
scher weise/ und so gahr offenkündlich ermordet/ und umgebracht
worden/ über welchem Mordt/ als einer abscheulichen/ wieder
alle regulen, Völcker- Rechte/ ja wieder die Menschheit selbst
streitende That/ wir die ganze Welt richten lassen/ und wie wenig
damahlen/ umb die Mörder bey frischer That/ oder auch hernach
zu fange/ gethan worden/ wie wol sie zum offtern darumb ersuchet/
ist ihnen noch wol bewust/ und muß hier auch erwehnet werden.

Dargegen und wie die Staten/ für diesem/ ihre abgeordnete/
die Herrn Boreel, Rentzvo und Joachimi, hicher nacher Eng-
gelandt/ bey unserer letzten Vnruhe/ abgefertiget; haben selbige
alles gutes fûrgewendet/ ist aber ein Verstand mit dem Feinde
darunter befunden worden; auch ist selbige Ambassade ein Miß-
tel gewesen/ wodurch dem Feinde Zuschub geschêh/ wieder diesel-
bige/ an welche sie abgefertiget gewesen. Dieses/ wie auch die dem
Parlament zugefügte verschiedene Schmach/ ist die Verrichtung
dieser Abgesandten gewesen. Vnd wie sehr bloß sie sich auch selbst
hieninnen gegeben/ so ist ihnen dennoch im geringsten keine Vn-
höflichkeit erwiesen noch wiederfahren/ nur das ihr unbefügtes
ungereimbtes verhalten/ allein ihren Principaln angedeutet und
hinterbracht/ darüber billige erstattung gesucht/ aber bisher noch
nicht erhalten worden.

Nach allen diesem Verlauff nun/ und wie es Gott gefallen
dem mähesahmen weisen in Engelland ein glücklich und volliges
Ende zu verleihen; da nun auff dem festen Lande keine feindliche
Guarnison mehr/ noch einige Feindes Macht mehr auff den Bein
nen gewesen; und wie alles nun zu volligem Friede und Ruhe ge-
bracht; Die Sachen in Irlandt auch in gutem Stande; Der
meiste theil derer Städte und Flecken in des Parlamentes Hän-
den; auch ihre Sachen in Schootlandt/ nicht unglücklich gelauf-
fen/ da dann das Parlament noch viel weniger Vrsachen gehabt/
die

die E
Vrs
Unio
Aire
sehen
zu jed
an di
tiger
Instr
Stre
nion
auch
zulass
sie sell
also u
ohnse
das d
nicht
und g
denen
word
und z
mehr
in M
was f
und u
Thun
zu off

annd
rung
frucht

die Staten umb Hülffe zu belangen; weil dennoch die vorigen Ursachen unserer affection (nemlich die grosse wichtigkeit der Union zwischen beyden Regierungen; die erhaltung der protektirenden interesse; worauff nemlich die Feinde ihr ganges Absehen alle mahl gehabt; auch das gemeine beste und Freyheit) noch zu jederzeit bey uns beständig verblieben; So hat das Parlament an die General-Statenn eine ansehnliche Ambassade abgefertiget; Denen ihren Ambassadeuren eine solche Vollmacht und Instruction mit gegeben/ nemlich dahin zu sehen/ daß alle vorige Streitigkeiten möchten beygelegt/ und eine feste und starcke Union, so weit all-solche in der Gerechte und Billigkeit beruhen/ auch so weit die Ehre dieser Nation, und der gegenseiten bestes/ es zulassen würden/ getroffen und geschlossen werden möchte: Ja/ sie selbst/ die Staten/ mügen sagen/ dß hiesige Ambassadeuren also und derogestalt bevollmächtiget gewesen/ das daraus nicht ohnschwer würde zu spüren/ und zu vernehmen gewesen seyn/ wie das diese Regierung zu dero vereinigten Niederlanden bestes/ nicht weniger Zuneigung/ als zu ihrer eigenen Wolfarth gehabt und getragen habe: Aber wie gahr kalsinnig und wie saumbfelig denenselbige/ in ansehung ihre wichtigen Gesandtschafft/ begegnet worden/ so das der Ambassade hiedurch zu Wasser geworden/ und zu gahr keinem effect gelanget: Wie unsicher (das man nicht mehrers noch harters sage) sie/ bey wehrendem ihren verbleiben in Niederlande wegen ihren selbst eigenen Versöhnen gewesen; was für Beschimpffung ihnen und ihrer Suite, gang muthwilliger und unbestraffeter weise zugefüget; unnd nemlich für welcher Ehre all-solche Schuldte abzuwerffen seyn möge/ ist nur gahr zu offenbahr und hell am tage.

Derwegen und nach dem nun diese Freunde unnd Buntfertige Ansuchungen/ vermittelst der Zögerung und Kalsinnigkeit an der Staten Orte/ nunmehr gang fruchtlos abgegangen; die Ehre und Reputation dieser Regierung/

ring/in denen Persohnen ihrer Ambassadeuren tieff verwundet/
und derer Ansuchen umb Freundschaft so gahr schlecht erachtet
worden/ als seynd unsere Abgesandte wiederum nacher Hause
erfordert worden. Hieraus ist zu ersehen/wie viel zu einem festen
und freystigen Bunde mit denen Vereinigten Niederlanden zu
gelangen/ von unserer seiten schon beschehn; Auch was für
ehrliche und redliche Mittele/ von seiten des Parlaments/ zu dem
ende gebrauchet/ und angewandt worden; Welches Parlament/
unter dessen/ mit denen/ ihnen noch über dem Hals liegenden Bes
chwär/ und Gefährlichkeiten gnugsamb zu thun/ und zu streiten
gehabt. Da aber dennoch das göttliche Verhängnis/ ihnen in
Schot/ und Irlande gleichsamb zugeruffen; und die gnädige
Hand Gottes überall mit ihnen gewesen; die Irlandische Sache/
in einen so festen Stande gebracht und gesetzt/ das wenig zu thun
übrig geblieben; auch da der Krieg in Schotlande/ so glücklich
von ihnen gegangen; das Land ihnen zum theil übergeben ge
wesen: Als imgleichen die Schottische Armee unter dem Com
mando Caroli Stuarten des abgelebten Königes Sohn/ in En
gelland marchiret, nun gänzlich zu Worenster geschlagen; die
Völcker auch mehrentheils erlegt oder gefangen; er selbst aber
alleine/ sampt noch gar wenig andern/ mit genawer Noth ent
kommen.

Danahln erslich/ und nicht ehe/ haben und erfunden die
General - Staten für gut/ eine Ambassade an diese Regierung
abzufertigen; welche aber dennoch mit all solcher affection und
grosser Zuneigung angenommen und eingeholet worden/ das es
bey ihnen selbst ein gnugsambes Zeugnis abgeben kan und muß/
wie feste dieses Parlament/ noch auff ihren vorigen geneigten
Willen bestanden und unverrückt geblieben.

Wie nun diese Tractaten ihren anfang erreichet/ darumb
allen Verzügen und Weitläuffigkeit für zu bawen/ auch zum
behuff unserer Versicherung/ wir vermittelst etliche Positiven
besra

befragungen mit denen Ambassadeuren zum Handel geschritten/
ist man all solchen fragen/ auch in sachen von nicht so grosser
würdigkeit/ aus dem wege gewichen/ und sich darauff nicht re-
solviren wollen; fürgebend/ sie hier zu nicht bevollmächtigt/
wiewol ihre Commission eine solche enge umbschränkung nicht
im munde geführt/ demnach umb weitere vollmacht zu erlan-
gen/ haben sie an Ihre Principalen schreiben müssen; da dann/
ehe und bevor ihre erwartete Antwort eingelangen können/ die
Provincial - Staten müssen beysammen gefordert werden/ wel-
ches dann alle gar schlechte muthmassungen ihrer zu einem fes-
ten Frieden/ und Bündnis tragenden affection gewesen.

Nun/ bey wählenden diesen Tractaten/ wie die erste mit
ihren Ambassadeuren gepflogene Handlung ausgewiesen/ das
kein mehrer noch sterckerer nachdruck/ zu fortsetzung der sachen
bey ihnen verhanden/ als was etwa die höfflichkeit und die blosser
anwerbung mit sich bringen und führen möchte; So haben die
Ambassadeuren der General Staten/ dem Parlament zu erkens-
nen gegeben/ wie das ihre Principalen, in die 150. Krieges Schif-
fe/ ausser und über dieselben noch/ so schon von ihrer Flote in der
See gewesen/ aus zu rüsten in willens wehren; Und dieses alles
unter dem fürwande/ mehrerer sicherheit zur See gewinnen/ und
zu erhaltung derer Rauffgewerbe und der Schiffart der Verei-
nigten Niederlanden; im geringsten/ aber nicht/ Engellande
zu offendiren.

Ob nun solches beschehen/ das Parlament zu affrontiren/
oder demselben den Krieg anzukündigen/ ist denen Staten am
besten bewußt; Wie auch nicht weniger/ die Ursachen/ so sie ge-
habe/ solche Extraordinari und über grosse Zurüstungen an die
hande zu nehmen/ da sie ja damahlen noch keinen Feinde in der
See gehabt.

Auff allen diesen Verlauff nun/ hat das Parlament keine
andere Antwort gegeben/ als das sie in aller stille/ zu einer rechte-
mässigen

mässigen defension gute anstalt gemacht/auff allem fall demselben zu begegnen/ der ihnen über den Leib rücken würde; Nichts desto weniger aber hat das Parlament seine resolution weder im mehrsten noch mindersten nicht geendert/aufgenommen nur/wie es derer Sachen/darauff man bestehen/fürhalten/und wor über geschlossen werde müste/beschaffenheit erfordert; worinnen es dan/die Gerechtigkeit und Reputation/wie auch das allgemeine beste/zu handhab und erhaltung des Rechten eines jeden gegen den andern ihnen ein Regul und Richtschnur seyn lassen/nach welcher sie ihr Thun und Werck eingerichtet; Weils nemlich das Parlament sehr willig gewesen ein glückliches Ende dieser Handlung abzu sehen begehret/ und ihren wissen nach/nichts unterlassen/so zu würcklicher vollziehung dieses ihres willens und verlangenes dienen könnte und möchte.

Inzwischen und unter diesem/fahren die Staten mit ihrer See Rüstung immer zu stark fort/richten verschiedene Sammelplätze/für dero Flotte/an/umb dieselbige alle ins gesamt bey einzuführen/unter dem Commando dessen/welchen sie Leutenandt Admiral Tromp nennen; was nun dessen für haben/auch wie der ihm mitgegebener Befehl muß bewandt und beschaffen gewesen seyn/solches wird sein verhalten/un fürgehende actiones zu erkennen geben.

Insonderheit aber/und wie/unter andern eines von ihren Schiffen/welchem unserer Krieges Schiffe eines/unterm Capitain Jungen begegnet/guter weise gewarnet worde/den gewöhnlichen Respect an dieser nation Kriegeschiffe abzugeben/welches dann einer von seinen Leuten vorhin schon gethan gehabt/(wie dann dieser gebrauch/nicht allein als eine Höflichkeit und bloßer Respect,besondern auch als eine sonderliche fürnahme erkennnus dessen unzweiffelhaften Rechtens/so diese Nation in beherschung/und superiorität des umbliegenden Meeres hat/ und erhält/insgemeine von allen Regierungen und Prinzen ihnen gegönnet/

und

und zugestanden wird/insonderheit auch von ihnen/ben Statern
selbst/ un dero Vorfahren/vermittelt vieler glaubwürdiger Br-
funden und unwiderstehlicher beweis gründen/ nicht weniger
auch einer beständigen und üblichen gewohnheit und observantz/
beträffiget ist) dennoch haben sie sich gewegert/ ein solches zu
thun/ darbey erwachnendt/das/ che er/der Tromp/solches einge-
hen wolte/es ihm viel che seinen Kopff kosten sollte.

Walt hernach ist des Trompen gewaltsahme Thätigkeit
hierauff erfolgt/ aus welcher dann klahr genug erhellen können/
mit was für Freunde und Nachbarlichen stücken und tiefen sie
wieder ihre Freunde und Nachbahren (welche so offtermahl auch
ernstlich ihnen gewiesen/ wie sie alle Freundschaft zu unterhal-
ten und zu bestätigen/ so ganz gesonnen/ geneigt und bereit ge-
wesen) umbezogen seyn mögen. Und dieses alles ist unter dem
Schein und Mantel/ auch inmitten einer Friedens handlung
von ihm ins Werk gerichtet worden. Und zwar mit all solchem
Trog/ und offnbahrer Ungerechtigkeit/ dadurch sie nicht allein
unser ohnzweiffelbares Recht nicht erkennen wolte/ sondern auch
eines gewaltsahmen gebrauches desselben sich mit der zeit unter-
fangen und anmassen können. Auch bey weiterem verfolg dieses
ihres ungleichen Rechtens/ nach dehnte sie/ ohne vorhergehende
Ausforderung oder Ankündigung/ die Schiffe dieser Regie-
rung/ auff ihrer eigenen See/ an ihren eigenen Küstern/ auff ih-
ren eigenen Rhdn gesucht/ und dieselbe überfallen/ haben sie
nunmehr den anfang zum Kriege gemacht/ und auff diese weise/
das Volk und Schiffe hiesiger Regierung/ wie nicht weniger
die Schiffsmache/ und Kauffgewerbe dieser Republik; zu ver-
derben/ zu vernichten/ auff einmahl umbzukehren/ und über einen
hauffen zu werffen/ sich möglichst angelegen seyn lassen; wann
Gottes gütte/die Schande nicht von uns ab/ und auff die Häupter
derer/ so ungleich und unrecht im Sinne hatten/ geköhret und
gewendet hette.

Nach dieser langwirigen gedule/ der Regierung in Engels-
land; auch nach so hohen und vielfaltigen/ ihnen an: und auffges-
trungenen Injurien, und gewaltsamen Aufforderungen; wie
das glück zur See ihnen/ denen Staten/ nach wunsch und
willen nicht scheinen wollen; haben dieselbe ihnen beliben las-
sen/ einen andern extraordinari - Ambassadeur an das Parlas-
ment abzusenden; welcher dann/ wie schon die vorige anwesende
Gesandten auch gethan/ besten fleiß angewandt/ seine Principis
palm hoch zu entschuldigen/ als wann selbige ganz der meinunge
nicht gewesen/ heissen auch ganz keinen befehl ihm mit getheilet/
diese That gut zu heissen/ und zu erkennen; Welches alles (ohn
angesehen/ daß sie so grosse Zurüstungen gemacht: Daß sie/
vermittelst eines andern weges/ mit ihren Schiffen wieder zu
rückgekehret: daß sie des Parlaments Schiffe/ auff ihrer eiges-
nen Reihde besuchet. daß sie selbige/ ohnjenige Krieges Ankündi-
gung/ wie schon erwehnet/ so unversehens angesprenget und
überfallen:) dennoch von ihrem Abgeordneten/ nur ein
blosses Accidentz und lauter zufällige/ und ganz von umgekehr
beschehene sache getauffet und genennet werden wollen. Und hat
er/ im Namen seiner Principals/ diese That ganz und gar miß-
priesen; dennoch aber und nichts destoweniger/ seynd so wol die
Commission/ als auch die Thäter/ bey ihnen ferner continui-
ret, unterhalten/ und verstärket worden/ und wiewol die wahre
klarheit dieser ohn verantwortlichen Thatligkeit/ einen theil des
beweißthumes/ von selbst bey und mit sich führet; Zu mahlen
die Flotte/ unter dem Commando des Trompen/ ganz für- und
auffschlicher weise/ zu denen Engelsche/ auff ihrer eigenen Reihde
angetrungen; auch der noch übrige beweißthums- theil/ nicht als
lein von vielen Engelschen/ so es mit augen gesehen; sondern
auch von verschiedenen/ im Treffen gefangenen/ so Officirern/
als andern Niederländern/ ein- und bey- gezeuget worden; welche
dann allem gezeugnüs übereinstimmen.

Dem

in di
aller
lang
bege
auff
rer n

sehen
etlich
geton
lamer
In w
Amb
dies:ll
befehl
wol si
gierun
wegen
gener
gegen
langer
dig/ d
und je
betrof
nichts
als n
tion,
ist das
deur
rungs
hinwie

Dennoch so hat man eine langsame Verhörung in dieser Sachen angestellet; unnd ist inzwischen ein stillstande aller Feindseligkeiten / auch eine weitere annehmung der alten langsamen Tractaten, wie von denen vorigen Ambassadeuren, begehret worden / auff die neue wieder an die handt genommen / nur auff diese weise Zeit zu gewinnen / und in zwischen sich mit mehrerer macht zu versehen / und zuverstärcken.

Wie man nun die Vollmacht dieses Ambassadeurs zu sehen begehret / ist nichts als sein Credentz-Schreiben / und erstliche ihme zu seiner Reise ertheilte Passporten / zum vorschein gekommen; Man hat aber keine Vollmacht / mit hiesigem Parlament zu tractiren, und zu schließen / bey ihm verspüren können; In welchem so fürnehmen stücke / er sich auff die denen vorigen Ambassadeuren mitgegebene Vollmacht beruffen; und weil daß dieselbige auff die vorige Handlung zu tractiren und zu schließen / befehl gehabt / so hat er sich dessen auch angenommen; und wie wol sie zu denen Bunde Tractaten zwischen denen zweyen Regierungen ins gemeine gekommen waren; und dieser pur allein / wegen einer absonderlichen sache / so sich erstlich nach angefangener und fortgesetzter Handlung begeben und zugetragen / zugewandt war: Noch dennoch blieb dz continuirliche Friedensverlangen bey dem Parlament also und dero gestalt / steiff und beständig / daß sie mit Herrn Paw zu tractiren dennoch fortgefahen; und ist erwehnter wortstreit / so den mangel seiner Vollmacht betroffen / an die seiten gesetzt / unnd schlaffen lassen; Wie nun nichts von gemeldtem Ambassadeur art / unnd fürgebracht / als nur vorerwähnte Generalia / unnd dann eine Proposition, daß das Parlament seine Anfoderung einwilligen möchte; ist das Parlament zu frieden gewesen; hat auch an den Ambassadeur umb erstattung erlittenen Schadens / noch umb versicherung für einstehenden und noch künftigen Unheil zu leisten / keine hinwiedrige anfoderung gethan; Wie dann in aufgelaßnem

Druck

Druck zu sehen ist; Wodurch nun mehr zu des Herrn Ambassa-
deurs hände gestellet gewesen/ auff anforderung zur Satisfaction,
zu einem Accord, welcher Punct dan an beyden seiten zumode-
riren gewesen zu schreitt; wie ihme auch in einer andern Schrifft
vorgeleget worden; und demnach der Vertrag/ wegen der Satis-
faction, seine richtigkeit würde erlangeth haben/ (die einfoderung
wegen der Securitet, ist zu mehrerer und weiterer Erwegung aus-
gesetzt/) das alsdann der stülft und der waffen/ seinem begehren/
und des Parlaments verwilligung nach/ für sich gehen sollte;
umb auff diese weise zur Einigkeit zu gelangen.

Aber/ an stat/ daß er all solchem Accord sich sollte genähert
haben/ oder etwa zu denen Particulariteten/ wie ihme dann an-
getragen worden/ geschritten seyn; so wolte dem Ambassadeur
keines weges gefallen/ sein voriges ernstliches und einständiges
begehren/ nemlich einen Stillstand der Waffen/ ferner zu sol-
licitiren und zu verfolgen/ wie wol es ganz eigenem seinem
willen und belieben heim gegeben war/ selbiges zu vollziehen.
Sondern/ demnach er solches alles auff einmahl umgangen/ hat
er so für sich/ als die andere Abgesandte/ umb eilfertigsie au-
dientz gehalten/ abschied hiemit zunehmen/ und seine Heimath
wiederumb zu suchen; wandten auch/ wie sie fûrgaben/ dessen
austrücklichen Befehl für. Und auch hierinnen ward ihnen kein
respect/ noch einige willkürigkeit gewegert; und ist denen selben/
Zeit ihres wâhrenden anwesens allhier/ mit nichten deromassen
begegnet/ wie man denen offentbahren Abgesandten hiesiger Res-
gierung/ in den Niederlanden ans Gesicht getreten. Und ver-
mittels dieses ihres Abzugs/ hat ihnen also belieben wollen/ so wol
der einen/ als der andern Handlung/ das ende zu geben.

Wey der letzten ihnen vom Parlament ertheilten audientz/
ist viel dinges wiederhohlet/ was vorhin zu Vappir schon gebrachte
worden. Vñ was angehet dasselbe/ worauff sie damahls so sehr ge-
trieben und getrungen/ Nemlich das sie sich über die unverhoffete
Feind-

Feind
noch
Sch
ten/
über
dann
Gell
abge
lame
an di
kunf
verle

von
so un
Dem
schle
de Pa
seligk
ten/
angen
sanft
selben
und ih
und
Mens
so man

für Au
ersehen
mene d
habe; n

Feindschätlichkeiten beschweret; weils die selbe weder/ dazumahl/
noch auch vorhin/ nicht angekündiget gewesen; daß auch/ das ihre
Schiffe (so in denen Engelschen Hafen auffgebracht/ und all dort
ten/ che und bevor einige Feindselige erklerung fürher gegangen/
über vernunthen angehalten worden; woran dann die Comman-
danten ganz ohnschuldig gewesen; als welche nemlich weder
Gelegenheit noch Ursache zu einigem Unfriede jemanden
abgegeben) erlassen werden möchten: Hierauff nun hat das Par-
lament auff nichts anders / als auff die schon ausgegebene / und
an die Ambassadeuren der Staten / noch für des Pawen an-
kunfft überlieferte / und von ihme / Pawen / bey seiner ankunfft
verlesene Ausführung sich hin gezogen;

Und wiewol der erste Friedens-bruch / und die grosse/
von Trompen verübte/ Thätigkeit/ an seiten des Parlaments /
so unverdienet / als auch ganz unvermuthlich gewesen.
Demnoch aber / wie nunmehr ein solches/ deromassen / wie er-
zehlet / beschehen / und in sein werck gangen; so hat die beleidigens
de Parthey / von denen Beleidigten anders nichts / als Feinds-
seligkeit / hinwiederumb zu erwarten; zumahlen denen Beleidig-
ten / keine vergnügung deswegen weder beschehen / noch auch
angetragen worden: Es were denn/ daß das Parlament/ in aller
sanftmuth/ und wie ein dummes Schaaß/ zu denen Füßen derer
selben/ die ihr Verderb gesucht/ sich niederlegen/ hinwerffen/
und ihre habende Gerechtigkeiten / zu derer Hände einlieffern;
und Verräthertlicher weise übergeben wolte; Welches denn kein
Mensch dafür erachtete würde/ daß es mit dem grossen vertragen/
so man dieser seites auff sie gesetzt/ übereinstimmen können.

Auß diesen der ganken Welt nun mehr klar / und wahr/
für Augen gelegten proceduren / ist mehr als sonnenheiter zu
ersehen / mit was grosser und beständiger Zuneigung/ das Parla-
ment die Freundschaft der Vereinigten Niederlande gesucht
habe; wie sorgfältig sie allen Streitigkeiten und gelegenheit zum
Kriegs

Kriege / zwischen denen beyden Nationen. aus dem wege ent-
wichen; wiewol sie sehen unnd erfahren müssen / das aller anlaß
zum Friede/ und näherer Verwandnis/ so liederlich verworffen
worden.

Entlich/ und als diese Republ. so offenbahr befochten/ und ange-
sprenget/ ihre Schiffe genommen/das Volk nleder gemacht worden/ da
sie doch den wenigsten anlaß zur Beleidigung nicht gegeben / welche von
der Gegenseiten verübte Thätigkeiten/wan sie ihren fortgang gewonnen/
nicht alleine das recht dieser Regierung / dessen Reputation/ und allen
handel; sondern auch diese Regierung selbst inhöcste gefahr solten gesetzt
und gestürzet haben /) so hat das Parlament/ als welches zu euen so ganz
unangenehmen Kriege höchst angenötiget und gedrungen/ für gut befun-
den/und ihre schuldige Pflicht erachtet/ sich zu wehren; und/demnach auff
keine andere weise / zu einer rechtmässigen Vergnüg. und Versicherung zu
gelangen / ist der Schluß gemacht / solches durch die mittele zu erhalten/
welche der H^{Er} ihnen an die Handt geben und reichen möchte/ in absehen
ihres gerechten und gelinden Verfahrens. Vnd wie nun das Parlament/
auch nicht minder/ in betrachtung/ ihrer schuldigen Pflicht / sich hier zu gar
getroßt befindet; So ist selbiges auch wol versichert/das alle und jede/ohn-
parteyische Herzen/diesem sonnen-klahren beweiß ihrer gerechten Sache/
gerne und willigt zu. und beytreten werden. In welcher ihrer guten und
gerechten Sache / sie nicht auff ein einziges Politisches wesen / noch auch
einige Menschen Hülffe sich lehnen und verlassen; sondern bloß und allein
auff die güte und beystandt des gerechten Gottes ihr absehen richten/
welcher dann bis nun her so wunderbarlich auff ihrer Seiten sich erwiesen;
Vnd an welcher es denen selbigen nimmermehr ermangelt/welche dieselbe
besuchen / unnd mit aufrichtigem unnd reinem Herzen derselbigen ab-
warten.

Hen: Scobell. Cleric. Parliamonti.



lege ent-
er anlaß
worffen

nd ange-
orden/ da
elche von
wonnen/
und allen
n gesetzet
n so ganz
ut besun-
nach auff
derung zu
erhalten/
a absehen
elament/
ler zu gar
iede/ohn-
Sache/
uten und
noch auch
und allein
reichen/
erwiesen;
e dieselbe
oigen ab-

monti.

Biblioteka Jagiellońska



stdr0007000

